Tim Kröger suchte und fand das Abenteuer!

Jüchen. Tim Kröger, der an der „Stenden Hogeschool“ in Lleeuwarden (Niederlande) als Student im Fach „International Tourism Management“ eingeschrieben ist, hat nach fünf Jahren wieder Kontakt zu seinem Cousin. Durch Mails und das Freundeportal „Facebook“ entstand der Kontakt. Der Cousin lebt mittlerweile in Thailand. Bangkok, um genau zu sein. Er schwärmte von dem Land, der Kultur und den Menschen. Und erzählte ihm, wie toll es dort drüben ist.

Das Interesse für das Fernöstliche wurde damit bei dem eingefleischten Rennradfahrer Tim Kröger geweckt und im Sommer fiel die Entscheidung, seinen Cousin zu besuchen. Die Semesterferien – oder besser „die vorlesungsfreie Zeit“ – wurde also für die Tour genutzt. Doch der junge Student plante einen speziellen Aufenthalt: „Ich möchte die Menschen kennen lernen und nicht in einem All- inclusive-Hotel im schönsten Teil Bangkoks leben“.

Tim Kröger wollte kein tolles Hotel, sondern den direkten Kontakt zu den Menschen. Und das Abenteuer!

Also ging es über Dubai günstig nach Bangkok. „Ich möchte ein Abenteuer“, so Tims Einstellung bei Beginn der Reise. In seinem Tagebuch berichtet er über das Erlebte.

Lesen Sie auf Seite 8.

Das beschwerliche Leben dort, wo wir Europäer gerne Urlaub machen.

Tim Kröger suchte das Abenteuer – und fand oftmals nur den Schlamm. Für den Top-Kurier berichtet er von seinem großen Trip.

Kein Internet, kein Telefon, keine Hektik – nur jede Menge Schlamm und Urwald!

Sein Abenteuer beginnt somit in Bangkok, hier gibt es schon viel zu sehen. Der Königspalast und der Tempel Wat Po ebenso wie den „Chatuchak Market", der größte Markt Asiens warten auf ihn. Eine Bootstour auf dem Chao Phraya lassen ihn die Stadt von einer anderen Perspektive sehen.

von Christian Moll

Jüchen. Weiter geht es in den Norden von Thailand. Der erste Stop ist Ayutthaya, die alte siamesische Hauptstadt. Die vielen alten Tempel und Ruinen sowie Buddha-Statuen zeigen ihm eine ganz andere Seite der Weltkultur.

Mit dem Nachtzug geht es weiter nach Chiang Mai. Das gesuchte Abenteuer kann beginnen als er eine dreitägige Dschungel-Trekking-Tour bucht und schon am ersten Tag über sechs Stunden durch den Dschungel watet. Die kleinen Holzhütten direkt neben einem Wasserfall bildeten ein Camp.

Kein Strom und nur Wasser aus dem Fluss, abseits der Zivilisation. Außer dem Wasserfall und den Tieren war nichts zu hören. „Kein Internet, kein Telefon, keine Hektik", berichtet Tim.

Auch die Delikatessen der asiatischen Kultur, bekannt aus so mancher Fernseh-Show, gehören zum Abenteuer. Affenfleisch stand bei den Einheimischen auf dem Speiseplan. Das anschließende Bamboo-Raftig bildete den Schlusspunkt der Dschungeltour.

Nach jedem Trip geht es zurück nach Bangkok, mit dem Zug, Bus oder dem Flugzeug, von wo aus die nächsten Trips und Touren geplant werden. „Ich wusste meistens am Abend zuvor nicht, was ich am nächsten Tag mache und wo ich sein werde. Ich habe nichts großartig geplant, sondern alles ganz spontan entschieden", so Tim.

Ohne konkrete Ziele geht es in verschiedene Reisebüros in Bangkoks Backpackerstraße Kao San Road. Hong Kong lädt mit einem günstigen Flug ein, also gebucht und geflogen.

Hier wird die Aussicht vom Peak Tower genossen und die Internationale Stadt überrascht mit vielen Sehenswürdigkeiten. „Eine Stadt, die man auf jeden Fall einmal gesehen haben muss", schwärmt er.

Die Insel „Lamma Island", viel Natur und keine Autos oder Motorräder, folgt und von dort aus geht mit der Fähre es für zwei Tage noch nach Macau (Foto unten).

„Macau ist das Las Vegas des Ostens", beschreibt Tim Kröger die mit Casinos übersäte Insel. Aber Macau Tower und die Ruine der Pauluskirche werden neben den Spielhallen natürlich auch aufgesucht.

Das „Grand Palace" in Bangkok. Die großen Tourismus-Ziele sind aber nicht Krögers Ding.

Weiter in den Süden von Thailand geht es mit einem kleinen Bus nach Hua Hin und mit dem Nachtbus weiter nach Phuket. Doch die zehnstündige Fahrt zahlt sich nicht aus. Die Strände sind überfüllt und alles ist auf den Tourismus zugeschnitten. Internationales Essen und Diskotheken gehen nicht mit Tims Plänen, die einzigartige Kultur kennen zu lernen und zu genießen, einher.

Weiter nächste Seite.

Einfach nur beeindruckend, die Foto-Sammlung, die Tim Kröger von seinem Asia-Trip mit in die Heimat gebracht hat.

Mit dem Motorrad allein hinein in die Wildnis!

Fortsetzung. Nun gilt es für Tim Kröger, sichj einen kleinen Traum zu erfüllen: „Seit ich für mein Studium ‚International Tourism Management' eine Arbeit über den Film-Tourismus am Beispiel ‚The Beach' mit Leonardo diCaprio schreiben musste, wollte ich unbedingt einmal zu dem berühmten Strand Maya Bay, der auf Ko Phi Phi liegt, an dem der Film gedreht wurde".
Mit den entsprechend großen Erwartungen geht es nach Ko Phi Phi. Bootstouren durch die Buchten mit feinsandigen Stränden, Klippen und Höhlen führten zum Schluss in die Maya Bay. „Es war unglaublich an diesem Ort zu sein, von dem so viele Menschen träumen", schwärmt Tim.

Über Phuket geht es nach Khao Lak; der Tsunami 2004 hat hier Schlimmes angerichtet, aber Hotels sind weites gehend wieder aufgebaut. Aber der Tourismus hier spiegelte nicht das wirkliche Leben und die Kultur wieder, doch genau darauf hat der Student es abgesehen.
Also geht es weiter nach Krabi, die Übernachtung kostet hier 120 Baht (umgerechnet weniger als drei Euro). Nationalparks mit heißen Quellen und andere mit natürlichen Pools sind nach einer Motorradfahrt und Spaziergänge über Holzstege quer durch den Sumpf erreicht.
Das Paradies lässt wieder nicht lange auf sich warten denn das Longtail-Boot bringt ihn zum berühmten Railey Beach, ausgestattet mit türkisfarbenen Wasser, weißem Sand und einer überwältigender Felslandschaft. Doch auch für das geplante Abenteuer gab es Stoff.
Über nasse steile Felswände führt ein Weg ohne Sicherung einen Berg hoch und wieder runter zu einer wundervollen Lagune. Die Gefahr und das Risiko, die von der Kletteraktion ausgeht, sind schnell vergessen, nachdem er die Bilder der Lagune gezeigt bekommt.
Weitere schöne Strände warten auf den Inseln Ko Samui, Ko Phangan und Ko Tao.
Das weitere Abenteuer wird durch eine Motorradtour über zwei Tage durch den Dschungel gesichert. Kein Tourist in der Nähe, somit ganz auf sich allein gestellt.
Genug frische Luft geschnappt und viel Dschungel und Land gesehen, geht es danach mal

Der Jüchener Student genoss die Schönheit und die Schönheiten von „Maya Bay" – wie weiland Leonardo diCaprio.

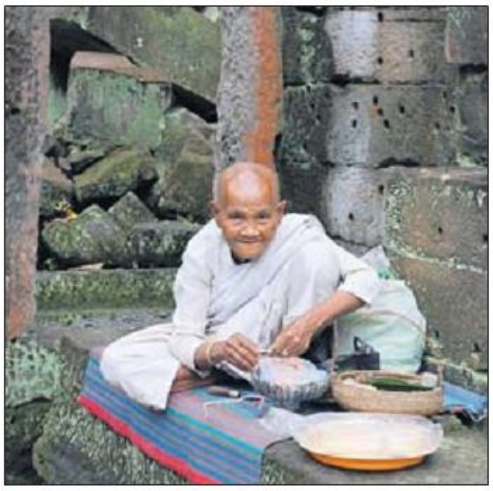
Und die Fotos haben nicht zu viel „versprochen": „Es war der schönste Ort, an dem ich je in meinem Leben war", beschreibt Tim Kröger die Lagune.

Doch in Krabi wartet noch eine kleine Herausforderung – oder für manche auch Arbeit. 1.237 Stufen wollen erklommen werden. Ganz oben steht eine Buddha-Statue und die atemberaubende Aussicht belohnt den harten Aufstieg, der ohne Frühstück und Wasser genommen wird.

wieder ins „Blaue". Ein „Open Water"-Tauchkurs lassen ihn Korallen, Fische und ein altes Wrack bestaunen.

Das Ende der Abenteuer-Tour bahnt sich an. Es gilt eine Tour für die letzte Woche zu planen. Ein Trip nach Laos, Vietnam und Cambodia soll den Schluss der Reise bilden. Grundsätzlich gibt es bei der Planung nur ein Problem. Für das Visum für Vietnam muss man mehrere Tage warten.

Weiter nächste Seite.



Kröger: „Es war die beste Zeit meines Lebens“!

Fortsetzung. Also geht es mit der richtigen Einstellung eines jungen Studenten los: „Das wird schon irgendwie klappen“.
Und es klappt – mit dem Zug von Bangkok in die grenznahe Stadt Nong Khai und von dort mit einem kleinen Tuk tuk zur Grenze.
Grundsätzlich gedacht für maximal drei Personen, macht die Fahrerin in dem Fall das „große Geld“, indem sie direkt sechs Leute mitnahm und so geht es mehr auf zwei als auf drei Rädern nach Vietnam. An der Grenze ist es wesentlich einfacher ein Visum zu bekommen, als eins anzufordern. Noch kurz mit dem Taxi nach Vientiane die Hauptstadt Vietnams.
Hier macht Tim Bekanntschaft mit einem jungen Menschen aus Singapur. Mit ihm verbringt er die Zeit in Laos und Vientiane. Mal wieder mit dem Motorrad geht es durch die wundervolle Landschaft und weiter in den äußerst bergigen Norden von Laos.
Ziel der abenteuerlichen Motorradfahrt war die zum Unesco-Weltkulturerbe zählende Stadt Luang Prabang. Mit Einheimischen in einer Bar sitzen, warmes mit Eiswürfeln serviertes Bier trinken, sind Erfahrungen die Tim Kröger hier macht. Und die ihm keiner mehr nehmen kann. Gleiches gilt für den ohne Absperrungen, einfach so befahrbaren Flughafen zu besichtigen. Direkt an der Bahn beobachten sie landende und startende Flugzeuge. In Hanoi lernt er sieben andere Back-Packer in einem Schlafsaal kennen, mit denen es dann auch abends raus feiern geht.

Weiter nach Ho Chi Minh City, eine Bekannte von seinem Cousin holt ihn am Flughafen ab. Er lernt durch sie und ihre Freundinnen die Stadt mal aus der Sicht von Einheimischen kennen. Somit gibt es viel Kultur und Gerichte zu entdecken.
Die letzte Station ist dann Cambodia. Die „S-21“ und die „Killingfields“ erinnern an die schreckliche Vergangenheit. Die Menschen sind hier trotzdem unglaublich nett und freundlich.

Tim Kröger in Hongkong. Oben links das Bild stammt aus Angkor Waat (!).

Zwei besondere Berichte über seine Reise zeigen wie er die Kultur und die Menschen Thailands erlebt hat. In Hong Kong hat Tim Kröger keine günstige Unterkunft gefunden. Eine Künstlerin hat ihm dann angeboten in ihrem Atelier zu übernachten. Und zwar eine ganze Woche- „for free“!

In der Nähe von Krabi macht er eine ähnlich Erfahrung, als er auf einem für Touristen unüblichen Markt nach einer Mahlzeit gesucht hat. Die Menschen dort können jedoch kein Wort Englisch, aber erklären ihm mit Händen und Füßen, welche Angebote er hier hat.
Er nimmt also was ihm angeboten wird. Reis, irgendein Fleisch und etwas zu trinken. Alle geben sich so viel Mühe, alles zu erklären, und er darf sich direkt am Stand zu einer Verkäuferin setzen und essen. 30 Baht, damit knapp 72 Cent, kostet die Mahlzeit und Trinkgeld will die Verkäuferin nicht annehmen, obwohl sie alles andere als reich ist.

Schlussendlich beschreibt Tim die Tour in seinem Tagebuch umfangreich und mit Begeisterung. So ist es nicht wunderlich sein Fazit zu dieser Reise zu hören: „Es war die beste Zeit meines Lebens, ich würde es jederzeit wieder machen“.

Und sein Interesse für andere Kulturen und Menschen scheint nicht gestillt zu sein: „Nach der Reise ist vor der Reise. Nächstes Jahr plane ich zehn Wochen Back-Packing in Südamerika“.